

Projekt KOMM-IN
Das Monitoring-System „Integration“
für den Kreis Paderborn

erstellt auf der Basis der
Kernkennzahlen der Bertelsmannstiftung

Beratung und Unterstützung:



Projektförderung durch das:



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Erstellt durch:

Kreis Paderborn, Fachstelle für Integrationsarbeit
Bernhard Lünz
integrationsbeauftragter@kreis-paderborn.de

in Zusammenarbeit mit dem
Institut für soziale Innovation, Solingen
Hans Wietert-Wehkamp, Katja Feld
k.feld@institut-fuer-soziale-innovation.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Was bietet diese Handreichung?	4
1 Einleitung	6
1.1 Wichtige Begriffe im Überblick	7
1.2 Prinzip des Monitoring-Systems: Orientierung durch Ziele – Fundierung durch Zahlen und Indikatoren	8
1.3 Zur Auswahl der Kennzahlen	9
1.4 Hinweise zur Verschiedenheit der Zielgruppendefinition	10
2 Das Monitoring-Raster	11
2.1 Hinweise zum Ausfüllen	11
3 Das Kennzahlen-Set	13
3.1 Basiskennzahlen zur ausländischen Bevölkerung.....	13
3.2 Sozioökonomische Integration – Bildung und Arbeit	18
3.3 Kulturelle Integration - Sprache.....	24
3.4 Gesellschaftliche Integration - Gesundheit	25
4 Anlagen	26
4.1 Monitoring-Raster	26
4.2 Kennzahlen im Überblick.....	27
4.3 Mitglieder der AG Monitoring.....	28

Vorwort – Was bietet diese Handreichung?

Der Kreis Paderborn hat sich mit der Verabschiedung seines Integrationskonzeptes für eine Steuerung und Planung der Integrationsarbeit des Kreises durch ein Monitoring-System entschieden. Eine verwaltungsübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Monitoring“ hat im Zeitraum Juni 2007 bis März 2008 ein Monitoring-System mit einem entsprechenden „Monitoring-Raster“ erarbeitet und stellt es mit dieser Handreichung vor. Mitglieder der Monitoring-AG waren Planungsverantwortliche und Statistiker/innen aus den Bereichen Soziales, Schule, Ausländerwesen, Jugend, Gesundheit, Arbeit und Integration.

Zweck der Handreichung ist, das systematische Erarbeiten, Beobachten und Verfolgen von Arbeitszielen im Bereich der Integration zu unterstützen.

Gemäß dem Integrationskonzept wird die Integrationsarbeit im Kreis Paderborn über so genannte Steuerungskreise koordiniert, die handlungsfeldbezogen gegründet werden können. Insbesondere für die Steuerungskreise ist diese Handreichung erarbeitet worden.

Instrument 1: Das „Monitoring-Raster“

Die Steuerungskreise erhalten mit dieser Handreichung Hilfestellungen bei der Erarbeitung von messbaren Leit-, Teil- und Jahreszielen, die sich an Ergebnissen und Wirkungen orientieren. Hierzu wurde das so genannte „Monitoring-Raster“ erstellt, das eine einheitliche Dokumentation von Leit-, Teil- und Jahreszielen mit den dazu benötigten Grund- und Kennzahlen sowie Wirkungsindikatoren ermöglicht.

Im Jahr 2007 wurde das hier erläuterte „Monitoring-Raster“ bereits in den Steuerungskreisen getestet und Verbesserungsvorschläge aufgenommen. Sollten Sie bei der Benutzung des Rasters weiteren Verbesserungsbedarf feststellen, bitten wir Sie, dies dem Integrationsbeauftragten Bernhard Lünz mitzuteilen.

Instrument 2: Das „Kennzahlen-Set“

Alle steuerungsrelevanten Kennzahlen, die zur Zeit für den Kreis Paderborn verfügbar sind, wurden in einem so genannten „Kennzahlen-Set“ zusammengestellt. Dieses Set bildet den aktuellen Informationsstand im Kreis Paderborn ab.

Geeignete Kennzahlen sind jedoch gerade im Bereich der Integration noch häufig unvollständig, oftmals unterschiedlich definiert oder schlecht zugänglich. Das hier veröffentlichte „Kennzahlen-Set“ bietet somit noch nicht für alle steuerungsrelevanten Fragen, die man in diesem Arbeitsfeld haben kann, eine befriedigende Datengrundlage. Es gilt vielmehr, die Datenlage in der Zukunft noch weiterzuentwickeln, steuerungsrelevante Datenbedarfe zu identifizieren und Wege zu finden, diese Daten zu erheben um sie dann in das vorhandene „Kennzahlen-Set“ einzuarbeiten.

Das Integrationskonzept des Kreises Paderborn sieht vor, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse der Steuerungskreise in ihren jeweiligen Handlungsfeldern, jährlich in einem Jahresbericht „Integration“ vorgestellt werden. Das Monitoring-Raster dient hierzu als Grundlage, um die gewonnenen Erkenntnisse möglichst übersichtlich und einheitlich zu präsentieren.

Die Monitoring-AG bedankt sich für die Rückmeldungen aus den Steuerungskreisen und ist verfolgt mit Interesse, welche Erkenntnisse durch das Monitoring-System sichtbar werden.

Wir hoffen, dass wir mit diesem System dazu beitragen können, unsere Verwaltungsentscheidungen zu verbessern und noch mehr an der tatsächlichen Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Paderborn auszurichten.

Bernhard Lünz
Integrationsbeauftragter
für den Kreis Paderborn

1 Einleitung

Die Integration von Zugewanderten in Kommunen und Kreisen ist längst kein Minderheitenthema mehr, sondern muss als Querschnittsthema der Verwaltung strategisch angegangen werden. Sie betrifft alle Bereiche des Zusammenlebens in einem Gemeinwesen und somit auch alle Aufgabenbereiche einer öffentlichen Verwaltung.

Um das Thema Integration strategisch zu bearbeiten, ist eine gute Informationslage erforderlich: Wie hoch ist der Zuwandereranteil im Kreis bzw. in den kreisangehörigen Kommunen? Wie ist es um die Integration in Arbeitswelt, Kultur, Bildung und Politik bestellt?

Strategisch geplante Integrationspolitik erfordert Daten. Diese müssen den Akteuren, die in der Verwaltung Planungsverantwortung übernehmen, aktuell zur Verfügung stehen.

Als Orientierungshilfe hat die Bertelsmann Stiftung 2006 in Zusammenarbeit mit dem Landesministerium für Integration Nordrhein Westfalen (MGFFI), dem Institut Gebit in Münster sowie im Austausch mit Städten und Kreisen, die sich in einem Innovationszirkel der KGSt zu diesem Thema zusammengeschlossen haben, ein Kernkennzahlen-Set zur Integration in Kommunen erarbeitet. Das Monitoring-System des Kreises Paderborn beruht auf der Basis dieses Kernkennzahlen-Sets.

Laut KGSt beschreiben Kennzahlen „steuerungsrelevante und steuerungsfähige Sachverhalte und messen Ergebnisse des kommunalen Handelns. Methodisch stellen sie einen Zusammenhang zwischen zwei oder mehr Faktoren her. Kennzahlen werden gebildet aus Grundzahlen, die eine absolute Zahl darstellen. Kennzahlensysteme bestehen aus detaillierten Kennzahlenbeschreibungen zu einem kommunalen Handlungsfeld oder Produkt. In einem Kennzahlensystem, z.B. zur Integrationsarbeit, wird zu jeder einzelnen Kennzahl erläutert, was darunter zu verstehen ist und wie die Kennzahl berechnet wird.“ (siehe www.kgst.de/Produkte/Kennzahlensysteme)

Kennzahlen bilden also die kommunale Landschaft und kommunalen Aktivitäten zum jeweiligen Handlungsfeld ab. Jedoch muss man sich vergegenwärtigen, dass kein Kennzahlenset eine Landschaft vollständig abbilden kann und soll. Vielmehr geht es darum, in der Erarbeitung eines Kennzahlen-Sets zu entscheiden, welche Kennzahlen für die Steuerungs- und Planungsaufgaben relevant sind.

Eine gute und sachgemäße Erstellung und Nutzung eines Kennzahlenset bietet jedoch die Möglichkeit, die eigenen Entscheidungen zu verbessern.

Kennzahlen sollten nicht zur Bildung von Hitlisten oder Rankings verwendet werden, sondern vielmehr einem Kompass gleich für die Suche nach Optimierungsideen und Optimierungsmöglichkeiten.

1.1 Wichtige Begriffe im Überblick

Grundzahlen	werden aus einer (festgelegten) Quelle direkt entnommen und regelmäßig fortgeschrieben (Vorgaben z.B. Zeitraum der Erfassung, Stichtag, Alter, Anzahl, etc.). Sie beschreiben die örtliche Situation.
--------------------	---

Beispiel: Anzahl der 4-jährigen Kinder bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde; Anzahl Schüler/innen im 1. Jahrgang der Grundschule

Kennzahlen	sind die aus den Grundzahlen berechneten Daten, die den Grad der Zielerreichung (bspw. von Jahreszielen) anzeigen und Handlungspotentiale abbilden.
-------------------	---

Beispiel: Bei X Prozent der 4-jährigen Kinder wurde ein Förderbedarf festgestellt.

Indikatoren	beschreiben Faktoren und Merkmale, an denen man ablesen kann, inwiefern man ein gestecktes Ziel erreicht hat. „Woran werden Sie merken, dass Sie Ihr Ziel erreicht haben?“
--------------------	---

Beispiele: Es sind Sprachstandserhebungsverfahren getestet worden. Es ist ein Verfahren etabliert worden, wie Sprachkenntnisse abgestimmt getestet werden können.

Leitziele	beschreiben grundsätzlich die Richtung, auf die Sie hinarbeiten.
------------------	--

Beispiel: Alle Jugendliche im Kreisgebiet verlassen die Schule mit ausreichenden Deutschkenntnissen.

Teilziele	beschreiben, welche konkreten Ziele verfolgt werden sollen, um die grundsätzliche Richtung zu beschreiten.
------------------	--

Beispiel: Der Stand der Deutschkenntnisse wird regelmäßig geprüft.

Jahresziele	beschreiben die Ziele, die während eines Jahres erreicht werden können.
--------------------	---

Beispiel: Exemplarisch sind Sprachstandserhebungsverfahren getestet und die Erfahrungen damit ausgewertet worden.

Maßnahmen	beschreiben die konkreten Maßnahmen, die ergriffen werden, um ein Ziel zu erreichen. Wichtig ist, dass die Maßnahmen so beschrieben werden, dass beantwortet wird, wer, wann, wo und mit welchen Mitteln die Maßnahme umgesetzt.
------------------	--

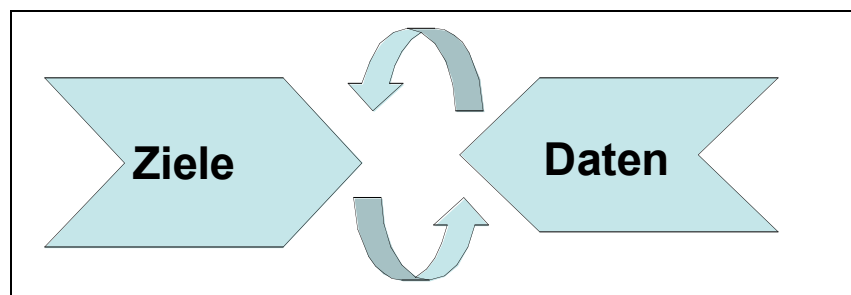
Beispiel: In drei Kindertagesstätten werden parallel drei verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren getestet. Die Erfahrungen werden vergleichend ausgewertet.

1.2 Prinzip des Monitoring-Systems: Orientierung durch Ziele – Fundierung durch Zahlen und Indikatoren

Das Monitoring-System bietet die Möglichkeit zu beobachten, ob und inwiefern in Bezug auf die Erreichung von gesteckten Zielen Fortschritte erzielt werden.

Grundlage dafür sind die Grundzahlen, Kennzahlen und Wirkungsindikatoren, die fortgeschrieben und überprüft werden müssen.

Das Monitoringsystem im Kreis Paderborn verbindet also konkrete Zielformulierungen in Leit-, Teil- bzw. Jahreszielen mit statistischen Daten und Indikatoren in Form von Grundzahlen, Kennzahlen und Wirkungsindikatoren.



Für Nutzer/innen des Monitoring-Systems sind also grundsätzlich zwei Dinge zu tun.

Zuerst muss man sich vergegenwärtigen, welche Ziele man in der eigenen Arbeit verfolgt. Diese können durch die Vorgaben der Politik bzw. von Vorgesetzten vorgegeben sein oder im Rahmen des eigenen Kompetenz-Spielraums selbst gesteckt sein. Zielformulierungen bieten Orientierung. Sie dokumentieren, wohin sich die Bemühungen richten werden.

Zum Zweiten ist nun zu fragen, woran zu merken sein wird, dass man im Hinblick auf die formulierten Ziele auch Fortschritte gemacht hat, bzw. sie erreicht hat. Dies kann an quantitativen Daten - den Grund- und Kennzahlen - abgelesen werden oder an qualitativen Veränderungsmerkmalen, den so genannten Wirkungsindikatoren. Diese Verknüpfung von Zielen mit Daten und Indikatoren fundiert das Vorgehen. Nun ist nicht nur klar, wohin sich die Bemühungen richten werden, sondern auch, woran zu merken sein wird, dass Sie Ihre Ziele erreicht haben.

1.3 Zur Auswahl der Kennzahlen

Wie schon erwähnt hat sich die Monitoring-AG bei der Zusammenstellung der Kennzahlen am Kernkennzahlen-Set der Bertelsmann Stiftung orientiert. Hier wurde zusammengestellt, welche Kennzahlen für die Beobachtung von Fortschritten in Bezug auf die Integration von Zugewanderten besonders hilfreich sind, weil sie sich auf Kernpunkte der Integration wie Bildung, berufliche Integration, Gesundheit oder soziale Lage beziehen. Zahlen, die für den Kreis Paderborn nicht verfügbar sind, sind herausgenommen worden. Den Kennzahlen zugeordnet sind die jeweiligen Quellen, über die Sie im Kreis Paderborn die aktuellen Daten erhalten.

Bei Ihrer Auswahl der passenden Kennzahl können die folgenden Prüfkriterien hilfreich sein:

1. Ist die Kennzahl zielbezogen, steuerungsrelevant und – ganz wichtig – durch Ihr Bemühen beeinflussbar?
2. Darüber hinaus ist für die Auswahl der richtigen Kennzahl empfehlenswert zu beachten, ob die Erhebung der Kennzahl wirtschaftlich ist. Das heisst, es ist zu hinterfragen, ob die Kennzahl ohne großen Erhebungsaufwand dauerhaft verfügbar ist.
3. Zuletzt ist zu überprüfen, ob die Kennzahl für Sie als Empfänger/in verständlich und eindeutig bzw. schnell zu überprüfen ist und auf einer glaubwürdigen Datengrundlage beruht.

Prüfkriterien für die Bewertung einer Kennzahl



1.4 Hinweise zur Verschiedenheit der Zielgruppendefinition

Bei vielen steuerungsrelevanten Kennzahlen ist bislang nur eine Unterscheidung zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen, also Menschen anderer Staatsangehörigkeit, möglich. Um die Fortschritte der Integrationsarbeit zu messen, sind aber auch die folgenden drei Bevölkerungsgruppen von Bedeutung, weil für die Integrationsarbeit nicht die Staatsangehörigkeit entscheidend ist, sondern die Zuwanderung.

- Eingebürgerte Zugewanderte
- Deutschstämmige Zugewanderte, die so genannte Aussiedler/innen
- Nachfahren von Zugewanderten, für die die Migration der Eltern oder Großeltern aktuell noch eine Rolle spielt.

Bei der Erhebung der verschiedenen Kennzahlen wird von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ausgegangen. Manche Zahlen beziehen sich nur auf Ausländer/innen. Andere Statistiken haben für die Beachtung des Migrationshintergrundes Definitionen etabliert, die aber nicht einheitlich sind.

Bei der Benutzung der Kennzahlen muss sehr genau darauf geachtet werden, welche Bevölkerungsgruppen jeweils mitgezählt worden sind.

Das Bundesamt für Statistik nutzt folgende Definition: ¹

Zu den *Menschen mit Migrationshintergrund* zählen:

„alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“

Erläuterung für die Nutzung dieser Definition:

- Die Definition ist Grundlage des Mikrozensus für die kommenden Erhebungsjahre. Bundesweite Datenerhebungen werden mit dieser Definition arbeiten.
- Diese Definition wird bis mindestens 2012 ohne Einschränkungen gültig sein.
- Die Einschränkung „seit 1949“ wird eingebracht, damit die Ostvertriebenen, die nach dem 2. Weltkrieg nach Deutschland kamen, nicht mit in die Statistiken einfließen (ab 1955 gab es erste Arbeitsmigrationen).
- Die Abgrenzung (Menschen mit Migrationshintergrund) ist sinnvoll, weil ein in Deutschland Geborener unter Umständen einen Migrationshintergrund haben kann, diesen aber nicht mehr weitervererbt. Im Gegensatz hierzu wird der Migrationsstatus der Ausländer und Eingebürgerten weitergegeben.

Kindertagesstätten-Statistiken (Kinder- und Jugendhilfestatistik) beispielsweise definieren „Migrationshintergrund“ anhand der Fragen, welche „Sprache innerhalb der Familie“ gesprochen wird, und ob „ein Elternteil im Ausland geboren“ ist.

¹ Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1 Reihe 2.2 Migration in Deutschland 2005, Seite 332

2 Das Monitoring-Raster

Die Verantwortung für das Ausfüllen des Rasters liegt bei den Steuerungskreisleitungen. Die Mitglieder der AG „Monitoring“ können als Expert/innen unterstützend hinzugezogen werden. Es empfiehlt sich deshalb, ein Mitglied aus der AG „Monitoring“ jeweils zu den Steuerungskreissitzungen einzuladen.

Das Blanko-Raster finden Sie im Anhang.

2.1 Hinweise zum Ausfüllen

HANDLUNGSFELD (DES STEUERUNGSKREISES): Z.B. „Sprachkompetenz“ „Kindergarten und Schule“, „Gesundheit und Migration“ oder „Ausbildung und Beruf“

THEMA (UM WELCHES THEMA HANDELT ES SICH GROB):

Z.B. „Frühförderung“, „Nachholende Sprachförderung“, „gesundheitliche Aufklärung“, „Existenzgründung“ etc.

Ausgangsfrage/These	<i>Wie sind Sie zu den Leitzielen gekommen bzw. welche These vertreten Sie in Bezug auf die Leitziele?</i> <i>Diese Spalte ist nach den Tests in den Steuerungskreisen hinzugefügt worden. Mit dieser Spalte kann dokumentiert werden, aufgrund welcher Ausgangsfrage bzw. These Sie zu den folgenden Zielen und Maßnahmen gelangt sind.</i>
Akteure	<i>Wer ist für die unten genannten Ziele verantwortlich? Wer setzt sie um? Wer ist alles beteiligt?</i> <i>Bei mehreren Akteuren ist es hilfreich, Zuständigkeiten und Beteiligungen konkret zu nennen.</i>
Zuständige Statistiker/innen	<i>Wer ist Ansprechpartner/in für die relevanten Daten? Von wem bekomme ich die unten genannten Grund- und Kennzahlen geliefert?</i>

Leitziel	<i>Welcher Leitgedanke wird durch die Maßnahme verfolgt?</i>
Teilziele/ Jahresziele	<i>Welche Teil- und Jahresziele werden verfolgt?</i> <i>Hier können mehrere Ziele genannt werden. Bei mehr als vier Zielen empfiehlt es sich, das Leitziel zu differenzieren und mehrere Raster auszufüllen.</i>
Maßnahmen	<i>Durch welche Maßnahmen werden die Ziele erreicht?</i> <i>Wichtig: Bei jeder Maßnahmenbeschreibung beantworten, wer, wann, wo und mit welchen Mitteln die Maßnahme umgesetzt.</i>
Grundzahl	<i>Welche Grundzahlen können hinzugenommen werden?</i>

Indikatoren und Kennzahlen der Zielerreichung	<i>Welche Indikatoren bzw. Kennzahlen bieten Rückschlüsse oder Hinweise auf die Zielerreichung?</i>
Erfassung	<i>Wie werden diese Zahlen erfasst (Zeitraum bzw. Stichtag der Erhebung) Welche Materialien werden zur Erfassung benötigt? (z.B. Fragebögen, Workshops oder Werkstätten etc.)</i>
Grad der Zielerreichung	<i>Wie hoch war der Grad der Zielerreichung (z.B. nicht erreicht; in Teilen erreicht; erreicht; gut erreicht)? Kurzbeurteilung: Warum wurde das Ziel nicht, in Teilen oder gut erreicht?</i>
Konsequenzen	<i>Welche Konsequenzen haben die Ergebnisse? Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Ergebnissen?</i>
Adressat	<i>Wer sollte von den Ergebnissen des Monitoring erfahren? (nachfolgend ankreuzen)</i>
	<i>Politik (als Bericht)</i>
	<i>Verwaltungsvorstand (als Bericht)</i>
	<i>Amtsleitung/Referatsleitung (zur weiteren Steuerung)</i>
	<i>Produktverantwortliche (zur weiteren Steuerung)</i>
	<i>Mitarbeiter/innen (zur weiteren Umsetzung)</i>
	<i>Sonstige (z.B. Teilnehmer an der Integrationskurskonferenz zur weiteren Planung und Umsetzung)</i>
Erfahrungen	<i>Ihre Erfahrungen im Verlauf des Monitoring</i>
Anmerkungen	

3 Das Kennzahlen-Set

Im Folgenden werden die verschiedenen verfügbaren Kennzahlen aufgeführt. Unterhalb der Überschriften sind die Ansprechpartner/innen aus der AG Monitoring benannt. Diese können Sie im Hinblick auf die Daten ansprechen. Die Liste der Mitglieder der AG Monitoring finden Sie im Anhang. Jeweils rechts neben den Grundzahlen ist die Quelle der Grundzahl benannt.

Eine Übersicht über die vorhandenen Kennzahlen finden Sie ebenfalls im Anhang.

3.1 Basiskennzahlen zur ausländischen Bevölkerung

Ansprechpartner: Herr Hilker (Ausländerangelegenheiten), Herr Podey (Zentralaufgaben)

1.	<i>Bezeichnung</i>	Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz	
	<i>Aussage</i>	X Einwohner/innen haben ihren Hauptwohnsitz in der Stadt bzw. im Landkreis.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
2.	<i>Bezeichnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz	
	<i>Aussage</i>	X ausländische Einwohner/innen haben ihren Hauptwohnsitz in der Stadt bzw. im Landkreis.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
3.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Einwohner/innen sind Ausländer/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt		
4.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung unter 15 Jahren	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Einwohner/innen unter 15 Jahren sind Ausländer/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		

4.1	Bezeichnung	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung unter 3 Jahren	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen unter 3 Jahren sind Ausländer/innen.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner/innen unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		

4.2	Bezeichnung	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen von 3 bis unter 6 Jahren sind Ausländer/innen.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		

4.3	Bezeichnung	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 6 bis 16 Jahren	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen von 6 bis 16 Jahren sind Ausländer/innen.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 6 bis 16 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen von 6 bis 16 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 6 bis 16 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen von 6 bis 16 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		

5.	Bezeichnung	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 25 Jahren	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen von 15 bis unter 25 Jahren sind Ausländer/innen.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		

5.1	Bezeichnung	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 18 Jahren	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen von 15 bis unter 18 Jahren sind Ausländer/innen.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 15 bis unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
2. Anzahl Einwohner/innen von 15 bis unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.			

	<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen von 15 bis unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen von 15 bis unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt	
5.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren sind Ausländer/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
6.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Einwohner/innen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren sind Ausländer/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
7.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung ab 65 Jahre	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Einwohner/innen ab 65 Jahren sind Ausländer/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
8.	<i>Bezeichnung</i>	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung seit 2003 (1. Bestandsaufnahme)²	
	<i>Aussage</i>	Die ausländische Bevölkerung hat seit 2003 Jahren um X Prozent zugenommen / abgenommen	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12. 2003	
<i>Berechnung</i>	(Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz in 2003) – 100		

² Zeitraum aufgrund der Fortschreibung einer ersten Bestandsaufnahme aus 2003 geändert.
Bertelsmann: „Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in den letzten fünf Jahren“

9.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil im Jahr direkt aus dem Ausland zugezogener Ausländer/innen an der ausländischen Bevölkerung am Ende des Jahres	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der ausländischen Bevölkerung sind im Jahr zugezogen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Ausländer/innen, die innerhalb eines Jahres direkt aus dem Ausland zugezogen sind	<i>Quelle:</i> Ausländerzentralregister / Stat. Landesamt
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	<i>Berechnung</i>	Anzahl Ausländer/innen, die innerhalb eines Jahres direkt aus dem Ausland zugezogen sind X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz	
<i>Anmerkungen</i>	Daten zur Anzahl der Ausländer/innen, die direkt aus dem Ausland zugezogen sind, liegen nur beim Ausländerzentralregister (AZR) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vor. Daten aus dem AZR zur ausländischen Bevölkerung weichen aus verschiedenen Gründen von den Daten zur ausländischen Bevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung, wie sie von den Statistischen Landesämtern ausgewiesen werden wie auch von den Daten der Einwohnermelderegister, ab. Im AZR werden <i>weniger</i> Ausländer/innen ausgewiesen als nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung. So gab es beispielsweise im Jahr 2004 laut Ausländerzentralregister 6,7 Millionen Ausländer/innen in Deutschland, laut Statistischem Bundesamt, das die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung veröffentlicht, waren es 7,3 Millionen. Wie hoch die Differenzen auf kommunaler Ebene sind, ist unterschiedlich, da dies nicht zuletzt vom Meldeverhalten der kommunalen Ausländerbehörden an das AZR abhängig ist. Da bei dieser Kennzahl ein Datum aus dem AZR (niedrige Ausländerzahlen) auf ein Datum aus dem Einwohnermelderegister bzw. der Bevölkerungsfortschreibung der Statistischen Landesämter (höhere Ausländerzahlen) bezogen wird, ist davon auszugehen, dass der Anteil der Zugezogenen <i>unterschätzt</i> wird. Daten des Ausländerzentralregisters können nur auf die Zuständigkeitsbereiche der Ausländerbehörden, nicht aber auf den Wohnort der Ausländer/innen bezogen werden.		

10.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil der Eingebürgerten an der ausländischen Bevölkerung des Vorjahres	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Einbürgerungen im Jahr	<i>Quelle:</i> LDS NRW
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt zum 31.12. des Vorjahres	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	<i>Berechnung</i>	Anzahl Einbürgerungen im Jahr X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz am Ende des Vorjahres	
<i>Anmerkungen</i>	Aus den verfügbaren Statistiken können nur Einbürgerungen, nicht jedoch eingebürgerte Personen identifiziert werden. Eingebürgerte besitzen einen deutschen Pass und werden in den Einwohnermelderegistern als Deutsche geführt. Daher können lediglich die jährlich stattgefundenen Einbürgerungen betrachtet werden.		

11.	Bezeichnung	Anteil Ausländer/innen mit mindestens acht Jahren Aufenthalt	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Einwohner/innen leben seit mindestens 8 Jahren in Deutschland.	
	Grunddaten	1. Anzahl Ausländer/innen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens acht Jahren	<i>Quelle:</i> Ausländerwesen / Ausländerzentralregister
		2. Anzahl Ausländer/innen insgesamt	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	Berechnung	Anzahl Ausländer/innen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens acht Jahren X 100 / Anzahl Ausländer/innen insgesamt	
Anmerkungen	Ein Aufenthalt von acht Jahren in Deutschland ist eine der Voraussetzungen für eine Anspruchseinbürgerung. Daneben müssen weitere Voraussetzungen erfüllt sein: ausreichende Deutschkenntnisse, Straffreiheit, eine eigenständige Existenzsicherung der Familie, die Aufgabe der Herkunftsstaatsbürgerschaft sowie Verfassungstreue. Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe Anmerkungen zu Kennzahl 12.		
12.	Bezeichnung	Anteil Ausländer/innen mit Niederlassungserlaubnis an der ausländischen Bevölkerung	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben eine Niederlassungserlaubnis.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz und Niederlassungserlaubnis zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Ausländeramt / Ausländerzentralregister
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12. insgesamt	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz und Niederlassungserlaubnis X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt	
Anmerkung	Niederlassungserlaubnis nach § 9 Aufenthaltsgesetz ist ein unbefristeter Aufenthaltstitel. Sie berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, ist zeitlich und räumlich unbeschränkt und darf nicht mit einer Nebenbestimmung versehen werden. Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe Anmerkungen zu Kennzahl 12.		
13.	Bezeichnung	Anteil abgelehnter ausreisepflichtiger Asylbewerber/innen mit Duldungsstatus	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung sind abgelehnte ausreisepflichtige Asylbewerber/innen mit Duldungsstatus.	
	Grunddaten	1. Anzahl abgelehnter ausreisepflichtiger mit Duldungsstatus zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Ausländeramt / Ausländerzentralregister
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12. insgesamt	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	Berechnung	Anzahl abgelehnter ausreisepflichtiger Asylbewerber/innen mit Duldungsstatus X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz insgesamt	
Anmerkung	Bei einer Duldung handelt es sich um eine <i>vorübergehende Aussetzung einer Abschiebung</i> (§60a Aufenthaltsgesetz). Die Ausreisepflicht bleibt von der Duldung unberührt. Voraussetzung für eine Duldung ist es, dass die Abschiebung tatsächlich oder rechtlich unmöglich ist und keine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. Ist die Abschiebung seit 18 Monaten ausgesetzt und der Asylbewerber war unverschuldet an der Ausreise gehindert, soll – sofern die allgemeinen Erteilungsvoraussetzungen vorliegen – eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden. Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe Anmerkungen zu Kennzahl 12.		

14.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Aussiedler/innen an Schülern allgemein bildender Schulen	
	<i>Aussage</i>	X Prozent Schüler/innen an allgemein bildenden Schulen sind Aussiedler/innen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Aussiedler/innen an allgemein bildenden Schulen	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schüler/innen an allgemein bildenden Schulen insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Aussiedler/innen an allgemein bildenden Schulen X 100 / Anzahl Schüler/innen an allgemein bildenden Schulen insgesamt		

3.2 Sozioökonomische Integration – Bildung und Arbeit

Ansprechpartner: Herr Leutnant (Schule), Frau Hagen (Kinder und Jugend), Frau Elitok (Arbeit), Herr Lüke (Soziales)

1.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3-jährigen in Tageseinrichtungen für Kinder	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der 3-jährigen in Tageseinrichtungen für Kinder haben einen Migrationshintergrund.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl der 3-jährigen mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen für Kinder zum 15.03.	<i>Quelle :</i> Frau Hagen
		Entsprechend der neuen Kindergartenstatistik (§99 (9) SGB XIII): Ausländisches Herkunftsland eines Elternteils und vorrangig in der Familie gesprochene Sprache.	
	2. Anzahl 3-jähriger in Tageseinrichtungen für Kinder zum 15.03.		
<i>Berechnung</i>	Anzahl 3-jähriger mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen für Kinder X 100 / Anzahl 3-jähriger in Tageseinrichtungen für Kinder		

2.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen insgesamt	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen haben einen Migrationshintergrund.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen zum 15.03.	<i>Quelle:</i> LDS NRW
		2. Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt zum 15.03.	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen X 100 / Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt		

3.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen sowie der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Primar- und Sekundarstufe I)	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Schüler/innen an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen sowie der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sind Ausländer/innen.	

	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen (Primar- und Sekundarstufe I)	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Primar- und Sekundarstufe I)	
		3. Anzahl Schüler/innen an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe I)	
		4. Anzahl Schüler/innen an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung insgesamt (Primar- und Sekundarstufe I)	
	<i>Berechnung</i>	(Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen + Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) X 100 / (Anzahl Schüler/innen an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen insgesamt + Anzahl Schüler/innen an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung insgesamt)	

4.1	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife X 100 / Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen insgesamt		

4.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife X 100 / Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen insgesamt		

5.1	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	
	<i>Aussage</i>	X Prozent Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss X 100 / Anzahl Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen insgesamt		
5.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss X 100 / Anzahl Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen insgesamt		
6.1	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Auszubildender an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der ausländischen Bevölkerung unter 25 Jahren	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 25 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit (Statistikservice West)
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
<i>Berechnung</i>	Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz		
6.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Auszubildender an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter unter 25 Jahren insgesamt	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Bevölkerung im Alter unter 25 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit
		2. Anzahl Einwohner/innen im Alter unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
<i>Berechnung</i>	Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort X 100 / Anzahl Einwohner/innen im Alter unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz		

7.1	Bezeichnung	Anteil Arbeitsloser an der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	
	Aussage	X Prozent der Ausländer/innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) sind arbeitslos.	
	Grunddaten	1. Anzahl arbeitsloser Ausländer/innen	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit
		2. Anzahl Ausländer/innen mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister/ LDS NRW
	Berechnung	Anzahl arbeitsloser Ausländer/innen X 100 / Anzahl Ausländer/innen mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Als arbeitslos gilt, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Nicht alle Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II gelten dabei als arbeitslos. ▪ So werden beispielsweise Personen, die einen Ein-Euro-Job haben, nicht als Arbeitslose gezählt. ▪ Auch Personen mit Kindern unter drei Jahren, die Arbeitslosengeld II erhalten, aufgrund der Kinderbetreuung jedoch dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, werden nicht zu den Arbeitslosen gezählt. ▪ Da Optionskommunen teilweise bis heute keine plausiblen Arbeitslosenzahlen liefern können, werden in solchen Fällen von der Bundesagentur Schätzungen vorgenommen. <p>Anders als bei der Arbeitslosenquote kann die <i>Anzahl</i> der Arbeitslosen auch auf Gemeindeebene ausgewiesen werden.</p>		

7.2	Bezeichnung	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter insgesamt	
	Aussage	X Prozent der Einwohner/innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) sind arbeitslos.	
	Grunddaten	1. Anzahl Arbeitsloser	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit
		2. Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister/ LDS NRW
	Berechnung	Anzahl Arbeitsloser X 100/ Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
Anmerkungen	Siehe Kennzahl 7.1		

8.1	Bezeichnung	Anteil Arbeitsloser an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sind arbeitslos.	
	Grunddaten	1. Anzahl arbeitsloser Ausländer/innen von 15 bis unter 25 Jahren zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW

<i>Berechnung</i>	Anzahl arbeitsloser Ausländer/innen von 15 bis unter 25 Jahren X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz
<i>Anmerkung</i>	Siehe Kennzahl 7.1

8.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sind arbeitslos.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Arbeitsloser von 15 bis unter 25 Jahren zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Bundesagentur für Arbeit
		2. Anzahl Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
	<i>Berechnung</i>	Anzahl Arbeitsloser von 15 bis unter 25 Jahren X 100 / Anzahl Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz	
<i>Anmerkung</i>	Siehe Kennzahl 7.1		

9.1	<i>Bezeichnung</i>	Anteil Empfänger von Leistungen nach dem SGB II an der ausländischen Bevölkerung	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der ausländischen Bevölkerung erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Frau Elitok
		2. Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelde- register / LDS NRW
	<i>Berechnung</i>	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz	

9.2	<i>Bezeichnung</i>	Anteil ALG II-Empfänger/innen an der Bevölkerung insgesamt	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der Bevölkerung erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Frau Elitok
		2. Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
	<i>Berechnung</i>	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II X 100 / Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz	

10.1	Bezeichnung	Anteil Empfänger von Leistungen nach dem SGB II an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).	
	Grunddaten	1. Anzahl nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Frau Elitok
		2. Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz		

10.2	Bezeichnung	Anteil ALG II-Empfänger/innen an der Bevölkerung unter 15 Jahren insgesamt	
	Aussage	X Prozent der Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten nach SGB II (Sozialgeld).	
	Grunddaten	1. Anzahl nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Frau Elitok
		2. Anzahl Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren X 100 / Anzahl Einwohner/innen unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz		

11.1	Bezeichnung	Anteil ausländischer Empfänger/innen von Leistungen zur Grundsicherung im Alter (SGB XII) an der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren	
	Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.	
	Grunddaten	1. Anzahl ausländischer Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter nach SGB XII zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Herr Lüke
		2. Anzahl ausländischer Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister / LDS NRW
Berechnung	Anzahl ausländischer Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter nach SGB XII X 100 / Anzahl ausländischer Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz		

11.2	Bezeichnung	Anteil Empfänger/innen von Leistungen zur Grundsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung über 65 Jahren insgesamt	
	Aussage	X Prozent der Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.	
	Grunddaten	1. Anzahl Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter nach SGB XII zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Herr Lüke
		2. Anzahl Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz zum 31.12.	<i>Quelle:</i> Einwohnermelderegister/ LDS NRW
Berechnung	Anzahl Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter nach SGB XII X 100 / Anzahl Einwohner/innen ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz		

3.3 Kulturelle Integration - Sprache

Ansprechpartner: Herr Hilker (Ausländerangelegenheiten), Herr Leutnant (Schule)

1.	<i>Bezeichnung</i>	Anteil der 4-jährigen für die bei der Sprachstandsfeststellung ein Förderbedarf festgestellt wurde	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der 4-jährigen Kinder bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl der 4-jährigen Kinder bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schüler/innen im 1. Jahrgang der Grundschule	
<i>Berechnung</i>	Anzahl der 4-jährigen bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde X 100/ Anzahl Schüler/innen im 1. Jahrgang der Grundschule		
	<i>Anmerkung</i>	<p>Ab 2007 wird in Nordrhein-Westfalen bei allen Kindern zwei Jahre vor der Einschulung, also im Alter von vier Jahren, festgestellt, ob ihr Sprachvermögen altersgemäß entwickelt ist und ob sie die deutsche Sprache hinreichend beherrschen. Dies geschieht in der Verantwortung der Schulämter im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Da diese Sprachstandsfeststellung in die Verantwortung der Schulämter fallen, ist davon auszugehen, dass sie weiterhin von den Schulämtern erfasst werden.</p> <p>Damit wird die bisherige Praxis einer Sprachstandsfeststellung bei der Schulanmeldung im November des Jahres vor der Einschulung abgelöst. Aufgrund der Ergebnisse dieser Sprachstandsfeststellungen sollten die Kinder bei mangelnder Sprachbeherrschung vorschulische Sprachkurse besuchen. Die Anzahl der Kinder, die solche Sprachkurse besucht haben, wird von der amtlichen Schulstatistik in Nordrhein-Westfalen erfasst. Für das Jahr 2006 kann demnach ausgewiesen werden, wie hoch der Anteil der Kinder des 1. Grundschuljahrgangs ist, der an solchen Sprachkursen teilgenommen hat.</p>	

1.1	<i>Bezeichnung</i>	Anteil der 4-jährigen mit Migrationshintergrund, für die bei der Sprachstandsfeststellung ein Förderbedarf festgestellt	
	<i>Aussage</i>	X Prozent der 4-jährigen mit Migrationshintergrund, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl der 4-jährigen Kinder mit Migrationshintergrund bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde	<i>Quelle:</i> Herr Leutnant
		2. Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund im 1. Jahrgang der Grundschule	
<i>Berechnung</i>	Anzahl 4-jähriger Kinder mit Migrationshintergrund, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde X 100/ Anzahl ausländischer Schüler/innen im 1. Jahrgang der Grundschule		

3.4 Gesellschaftliche Integration - Gesundheit

Ansprechpartnerin: Frau Riesenberg

1	<i>Bezeichnung</i>	Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen U7-9	
	<i>Aussage</i>	X Prozent Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, haben die Vorsorgeuntersuchungen U7-9 wahrgenommen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen u7-9	<i>Quelle:</i> Frau Riesenberg
		2. Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, insgesamt	
	<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit Vorsorgeuntersuchungen U7-9 X 100 / Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, insgesamt	
<i>Anmerkungen</i>	Bei der Schuleingangsuntersuchung wird das Vorliegen der Dokumentation zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen von den Gesundheitsämtern erfasst. Hierbei wird auch zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden. Diese Daten werden vom Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (LÖGD) als kommunale Indikatoren der Gesundheitsberichterstattung zusammengefasst und für Kreise und kreisfreie Städte ausgewiesen. Die Differenzierung nach Kindern mit und ohne Migrationshintergrund wird hierbei jedoch nicht mehr berücksichtigt. Die Daten liegen in der gewünschten Form und auf der gewünschten kommunalen Ebene also nur bei den einzelnen Gesundheitsämtern vor.		
2	<i>Bezeichnung</i>	Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen U7-9	
	<i>Aussage</i>	X Prozent Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, haben die Vorsorgeuntersuchungen U7-9 wahrgenommen.	
	<i>Grunddaten</i>	1. Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen U7-9	<i>Quelle:</i> Frau Riesenberg
		2. Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, insgesamt	
<i>Berechnung</i>	Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit Vorsorgeuntersuchungen U7-9 X 100 / Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, insgesamt		

4 Anlagen

4.1 Monitoring-Raster

HANDLUNGSFELD:

THEMA:

Ausgangsfrage/ These	
Akteure	
Zuständige/r Statistiker/in	

Leitziel	
Teilziele	
Maßnahmen	
Grundzahl	
Indikatoren und Kennzahlen	
Erfassung	
Grad der Zielerreichung	
Konsequenzen	
Adressat(en)	Politik (als Bericht)
	Verwaltungsvorstand (als Bericht)
	Amtsleitung/Referatsleitung (zur weiteren Steuerung)
	Produktverantwortliche (zur weiteren Steuerung)
	Mitarbeiter/innen (zur weiteren Umsetzung)
	Sonstige (Teilnehmer an der Integrationskurskonferenz zur weiteren Planung und Umsetzung etc.)
Erfahrungen	
Anmerkungen	

4.2 Kennzahlen im Überblick

Basiskennzahlen zur ausländischen Bevölkerung

Nr.	Bezeichnung
1.	Anzahl Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz
2.	Anzahl ausländischer Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz
3.	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung
4.	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung unter 15 Jahren
4.1	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung unter 3 Jahren
4.2	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 3 bis unter 6 Jahren
4.3	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 6 bis 16 Jahren
5.	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 25 Jahren
5.1	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 18 Jahren
5.2	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
6.	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren
7.	Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung ab 65 Jahre
8.	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung seit 2003 - (1. Bestandsaufnahme)
9.	Anteil im Jahr direkt aus dem Ausland zugezogener Ausländer/innen an der ausländischen Bevölkerung am Ende des Jahres
10.	Anteil der Eingebürgerten an der ausländischen Bevölkerung des Vorjahres
11.	Anteil Ausländer/innen mit mindestens acht Jahren Aufenthalt
12.	Anteil Ausländer/innen mit Niederlassungserlaubnis an der ausländischen Bevölkerung
13.	Anteil abgelehnter ausreisepflichtiger Asylbewerber/innen mit Duldungsstatus
14.	Anteil Aussiedler/innen an Schülern allgemein bildender Schulen

Sozioökonomische Integration - Bildung und Arbeit

Bildung

1.	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3-jährigen in Tageseinrichtungen für Kinder
2.	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen insgesamt
3.	Anteil Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen sowie der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Primar- und Sekundarstufe I)
4.1	Anteil Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife
4.2	Anteil Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife
5.1	Anteil Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss
5.2	Anteil Schulabgänger/innen allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss
6.1	Anteil Auszubildender an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der ausländischen Bevölkerung unter 25 Jahren
6.2	Anteil Auszubildender an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter unter 25 Jahren insgesamt

Arbeit

7.1	Anteil Arbeitsloser an der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter
7.2	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter insgesamt
8.1	Anteil Arbeitsloser an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren
8.2	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren

Soziale Sicherung

9.1	Anteil Empfänger von Leistungen nach dem SGB II an der ausländischen Bevölkerung
9.2	Anteil ALG II-Empfänger/innen an der Bevölkerung insgesamt
10.1	Anteil Empfänger von Leistungen nach dem SGB II an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren
10.2	Anteil ALG II-Empfänger/innen an der Bevölkerung unter 15 Jahren insgesamt
11.1	Anteil ausländischer Empfänger/innen von Leistungen zur Grundsicherung im Alter (SGB XII) an der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren
11.2	Anteil Empfänger/innen von Leistungen zur Grundsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung über 65 Jahren insgesamt

Kulturelle Integration - Sprache

1.	Anteil der 4-jährigen für die bei der Sprachstandsfeststellung ein Förderbedarf festgestellt wurde
1.1	Anteil der 4-jährigen mit Migrationshintergrund, für die bei der Sprachstandsfeststellung ein Förderbedarf festgestellt

Gesellschaftliche Integration – Gesundheit

1.	Anzahl Schulanfänger mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen U7-9
2.	Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen U7-9

4.3 Mitglieder der AG Monitoring

Herr Podey	Zentralaufgaben	Fachbereich 10	Kreisverwaltung Paderborn
Herr Hilker	Ausländerwesen	Fachbereich 32	
Herr Leutnant	Schulangelegenheiten	Fachbereich 40	
Herr Lüke	Soziale Angelegenheiten	Fachbereich 50	
Frau Hagen	Kinder und Jugend	Fachbereich 51	
Herr Lünz	Integrationsbeauftragter	Fachbereich 51	
Frau Riesenberg	Gesundheitswesen	Fachbereich 53	
Frau Elitok	Controlling	ARGE Paderborn	